Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 253 (1974)

Artikel: Die Kurparkanlagen von Bad Ragaz und ihre fremdländischen Gewächse

Autor: Meili, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kurparkanlagen mit Blick gegen den Falknis. Links am Bildrand das «Hexenwäldli» mit (Bildmitte) Tulpenbaum, Lebensbaum, österreichischer Schwarzföhre und Wellingtonien (am Bildrand).

HERMANN MEILI

Die Kurparkanlagen von Bad Ragaz und ihre fremdländischen Gewächse

Wohl jedem Spaziergänger, sei er Kurgast oder Einheimischer, der durch die prächtigen Kurparkanlagen von Bad Ragaz schlendert, fallen immer wieder die malerischen Baumgruppen, Einzelbäume und Ziersträucher auf, denen man hier begegnet. Die meisten davon sind wohl seinerzeit (1868) beim Bau des Kursaales und des Hotels Quellenhof durch Architekt Simon, dem Schöpfer des modernen Kurortes Bad Ragaz, gepflanzt worden. Unter ihnen befinden sich nicht wenige Exoten. Obergärtner Stäheli zeigte uns über ein Dutzend. Als fremdländische Gewächse oder Exoten werden ganz allgemein jene Bäume und Sträucher be-

Bad Ragaz

Von Edith Meili-Falkenstein

Das ist Ragaz mit seinen Parkanlagen,
Mit seinen Gästen in den Sommertagen,
Mit der Therme der Taminaschlucht,
Wo der Kranke aus aller Welt Heilung sucht.

Das ist Ragaz, wo man mit Pferdedroschken sacht
Die vielbegehrte Kistenpaßfahrt macht.
Und mit dem ewig fließenden jungen Rhein
Mit alten Burgen und köstlichem Wein.

Das ist Ragaz, wo Falknis und Vilan
Und der Pizol ragen himmelan.
Wo Burgruinen künden von vergang'ner Zeit
Und schauen in das Land hin weit.

Das ist Ragaz zur Winterszeit,
Wenn rings die Berge sind verschneit.
O mein Ragaz, wie bist Du schön
Auch wenn mal Winterstürme wehn!

Dich mein Ragaz mit tausend Weisen
Muß mein Mund und Herze preisen;
Denn dies Stück Erde ist so schön,
Es möge ewig so besteh'n!

---

zeichnet, die nicht einheimischer Art sind, also irgendwann einmal aus fremden Ländern und Zonen eingeführt worden sind. Die ersten fremdländischen Arten wurden wahrscheinlich von Auslandschweizern angepflanzt, die bei ihrer Rückkehr in die Heimat Samen oder Setzlinge aus jenen fernen Ländern mitbrachten, in denen sie gelebt hatten: aus Japan, China, Amerika usw. So findet man in den Gärten und Parkanlagen der Ostschweiz immer wieder jene fremdländischen Bäume, die oft hundert und mehr Jahre alt sind.

Schauen wir uns die bemerkenswertesten Exemplare in den Kurparkanlagen von Bad Ragaz einmal näher an. Da ist vor allem

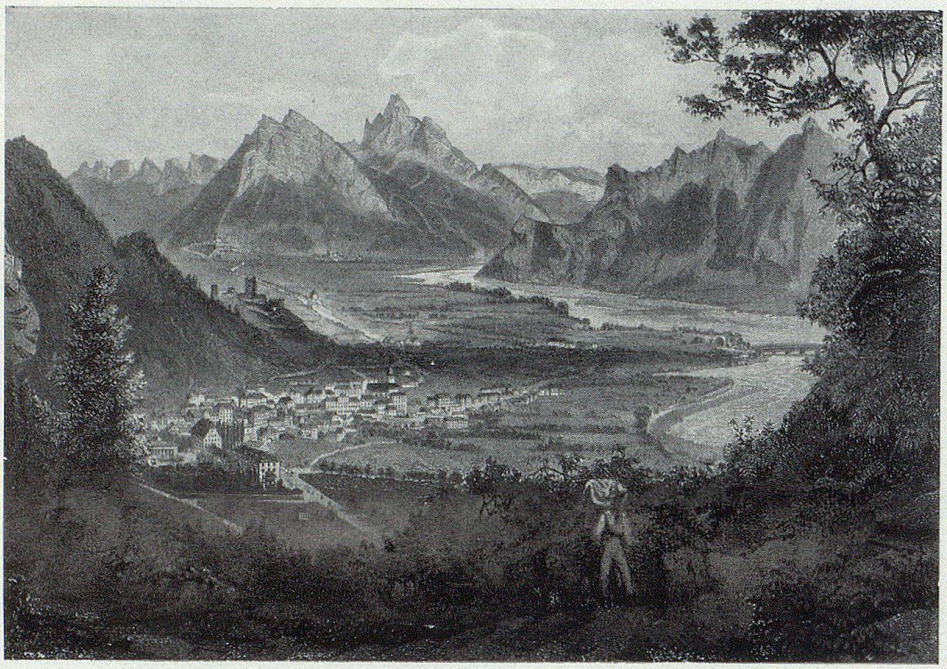
Die Kaiser-Palownia (Palownia tomentosa). Sie zählt zu den schönsten und auffallendsten Exoten. Der Baum gehört zu der Familie der Braunwurzgewächse und stammt aus dem südlichen Japan und Zentralchina. Er soll 1830 erstmals durch Samen nach Europa gebracht worden sein. Die in Endrispen stehenden hellblau-lila Blüten werden schon im Herbst vorgebildet und erscheinen im Frühling vor dem Blattausbruch und sind daher besonders gut sichtbar. Aber auch die langgestielten, herzförmigen Riesenblätter wirken im Sommer sehr dekorativ. Da der Baum im jugendlichen Stadium sehr frostempfindlich ist, kann er nur in wärmeren Lagen sich entwickeln. Er wird bis 15 m hoch. (Standort: zwischen Quellenhof und Kursaal, und im «Hexenwäldli» bei der Minigolf-Anlage.)

Der Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera) ist ein schöner, im Osten Nordamerikas von Kanada bis Florida heimischer Baum aus der Familie der Magnoliaceen, dessen bis 30 m hoher und 1 m dicker Stamm mit einer graubraunen rissigen Rinde bedeckt, viele knorrige und brüchige Äste trägt. Die erst an älteren Bäumen einzeln an den Enden der Ästchen erscheinenden großen, tulpenähnlichen Blüten, haben drei abstehende Kelchblätter und sechs glockig zusammenneigende, gelbe, am Grunde gefärbte Blumenblätter, die in einem Zapfen vereinten Flügelfrüchte haben am Grunde ein bis zwei Samen. Der Tulpenbaum ist eine der schönsten Zierden unserer Parkanlagen. (Standort: beim «Hexenwäldli».)

Die Riesen-Sequoia, Mammutbaum oder Wellingtonia (Sequoidendron giganteum) zählt zu den größ-

---

Kurparkanlagen mit dem «Quellenhof»
Links Kaiser-Palownia, österreichische Schwarzföhre und Magnolienstrauch (Bildmitte)



Bad Ragaz vor ca. hundert Jahren, links der «Hof Ragaz». «Quellenhof» und Kursaal waren damals noch nicht erbaut.

ten Bäumen der Welt. Der Mammutbaum gehört zu den Taxodiengewächsen, einer Familie der Nadelhölzer, die in Europa keine wildwachsenden Vertreter hat. Er hat seine Heimat an den Westabhängen der Sierra Nevada in Kalifornien. Er wird bis zu 110 Meter hoch, erreicht einen Durchmesser von über 10 m und wird mehrere tausend Jahre alt. Im letzten Jahrhundert fand der Mammutbaum oder Wellingtonia, wie er bei uns genannt wird, als Parkbaum bei uns Eingang. Das rasche Wachstum und die wuchtige Krone machen die W. für große Parkanlagen zum beliebten Parkbaum. Das Holz besitzt keine große Festigkeit, doch widersteht es lange dem Verfaulen und hat rötliche Farbe. (Standort: beim Hof Ragaz und Kursaal-Eingang.)

Die Kieferarten gehören zur Gattung Pinus, man kennt gegen 70 Arten, die größtenteils in der nördlichen gemäßigten Zone vorkommen, außerdem auch im tropischen Asien und in Zentralamerika. Im Kurpark finden wir die Mugo-Kiefer oder **Bergkiefer** (Pinus mugo bzw. Pinus montana). Ihre Heimat ist Südeuropa. Von den zahlreichen exotischen Kiefern ist in Mitteleuropa besonders heimisch geworden die **Weymuthskiefer** (Pinus strobus) mit feiner graugrüner Benadelung. Sie stammt aus Nordamerika, ist seit 1705 in Europa eingeführt, nicht nur in Gärten, sondern auch als Waldbaum angepflanzt. (Standort: beim Thermalschwimmbad.)

Die österreichische Schwarzföhre (Pinus nigra austriaca) ist ein etwas schwerer, düsterer Baum mit langen starren, dunkelgrünen Nadeln. Sie hat eine breitausladende Krone, manchmal mehrgipfelig und einen dunkeln borkigen Stamm. Der Baum wirkt mit seinen großen dekorativen Zapfen sehr malerisch. Die Schwarzföhre hat eine weite Verbreitung von Kleinasien durch den Balkan bis zu den östlichen

Hexenwäldli mit diversen Thujaarten

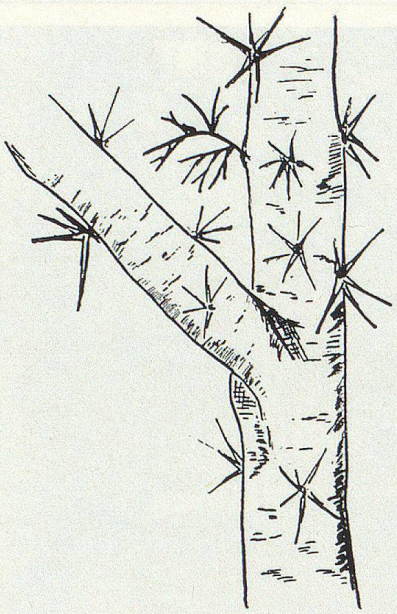
Ausläufern der Alpen. Die bei uns vorwiegend angepflanzte var. austriaca stammt aus Osteuropa. (Standort: beim Quellenhof und Kursaal.)

Der Lebensbaum, (Thuja) ein Vertreter der Zypressengewächse, ist mit 12 Arten in Nordamerika und im östlichen Asien heimisch. Die bekannteste Art ist der seit langer Zeit auch bei uns kultivierte gemeine oder amerikanische Lebensbaum (Thuja occidentalis). Er hält sich auch bei uns sehr gut, da er den härtesten Winter erträgt. Bei ungehindertem Wachstum entfaltet sich der Lebensbaum zu prächtigen, säulenförmigen Bäumen, die sehr malerisch aber etwas düster wirken. (Standort: beim Kursaal.)

Der Hibs-Lebensbaum (Thujopsis dolabrata) gehört zu den Cuppressineen, von der naheverwandten Thuja durch die fünfsamigen Zapfenschuppen unterschieden. Er ist ein aus Japan häufig eingeführter Zierbaum.

Eine in Gärten und Parkanlagen sehr beliebte Varietät der gewöhnlichen Rotbuche ist die rotblätterige **Blutbuche** (Fagus purpurea). (Standort: Hexenwäldli.)

Die Christusakazie (Gleditschia triacanthos) zugleich die schönste ihrer Gattung, ist ein 15 bis 20 Meter hoher, rundlich breitkroniger Baum. Die in den Blattachseln stehenden, dreiteiligen langen Dornen sind nichts anderes als verkümmerte Ästchen; sie werden mit der Zeit sehr lange und außerordentlich hart. Auch am Stamme entwickeln sich Dornen aus Adventivknospen und bilden eine ganz ernstliche Bewehrung, die Gartenbesitzern oft den Gedanken nahe gelegt hat, dieses Gehölz zur Anlegung von Zäunen zu benutzen. Einen sehr pittoresken Anblick gewährt der Baum im Herbst, wenn von seinen Zweigen die großen lederartigen, glänzend braunen Hülsen in Menge herabhängen. Von den Gl.



Christusakazie mit Dornen am Stamm

tr. hat man auch eine Form mit hängenden Zweigen (Var. bujoti), die wie die Stammart einzeln und in günstiger Lage angepflanzt zu werden verdient. Die Stammart ist in Kanada und in den nördlichen Teilen der USA beheimatet. Die übrigen Arten, die sich in der Hauptsache fast nur durch die relative Länge und Stärke der Dornen unterscheiden, sind in der Alten Welt zuhause. Alle sind wertvolle Zierbäume. (Standort: Liegehalle, seitlich Hotel-Schwimmbad.)

Die japanische Zierkirsche (Prunus japonica bzw. serrulata) ist ein ca. zwei Meter hoher Strauch, mit zahlreichen paarweise oder zu dreien stehenden hellroten Blüten. Daneben gibt es den aus China eingeführten Blütenstrauch (Prunus triloba) in gefüllter Form mit langen rutenförmigen Zweigen, die im zeitigen Frühjahr ganz mit großen, rosenroten dicht gefüllten Blüten bedeckt sind. (Standort: beim Quellenhof.)

Die Magnolien, aus der Familie der Magnoliaceen, die mit 15 Arten, teils im östlichen Asien, teils in Nord- und Südamerika beheimatet sind, bilden Bäume oder Sträucher mit ansehnlichen lebhaft gefärbten Blüten.

Die Magnolie (M. liliflora) ist eine japanische Art, die nur einen etwa 3 m hohen Strauch darstellt, mit Blumen innen weiß, außen purpurrot. Die asiatischen Arten und Varietäten werden mit Vorliebe als Einzelpflanzen auf Rasenplätze gepflanzt. (Standort: Quellenhof.)

Die Forsythie (Forsythia suspensa) aus der Gattung der Ölbaumgewächse, ist ein aus Ostasien stammender Zierstrauch mit gelben Blüten, die schon im zeitigen Frühjahr vor dem Laub erscheinen. Die Forsythien bilden einen herrlichen Frühjahrsschmuck der Parkanlagen von Bad Ragaz. (Standort: überall zerstreut.)

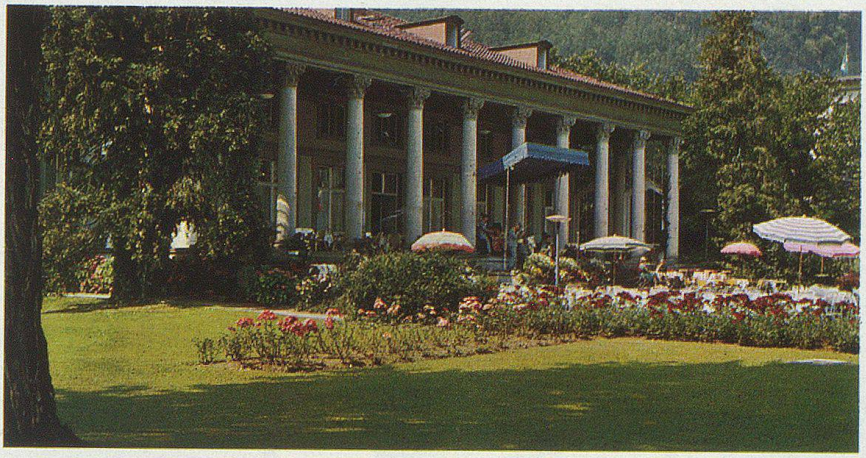
Der Perückenstrauch (Cotinus coggygria) aus der Familie der Anacardiaceae bildet mit seinen merkwürdigen, rötlichen schleier- oder perückenartigen Fruchtständen vom Hochsommer bis in den Spätherbst hinein einen aparten Schmuck unserer Parkanlagen. Seine Heimat ist Südeuropa. (Standort: am Weg zwischen Quellenhofparkplatz und Minigolfanlagen.)

Der Trompetenbaum oder Brissagobaum (Catalpa bignonioides) ist gekennzeichnet durch riesige, herzförmige Blätter. Im Juni erscheinen die langen, vielblütigen Rispen mit weißen, am Schlund gelb gefärbten und purpur gefleckten Blüten. Später, wenn die Blätter abgefallen sind, kommen die langen, bohnenartigen Früchte zum Vorschein, die an die bekannten Brissagos erinnern und dem Baum seinen Übernamen im Volksmund eingetragen haben.
(Standort: bei den Minigolfanlagen, neben dem Perückenstrauch usw.)

Nicht nur dem botanisch Interessierten, auch dem Photoamateur bieten die Kurparkanlagen von Bad Ragaz eine Menge dankbarer Objekte.

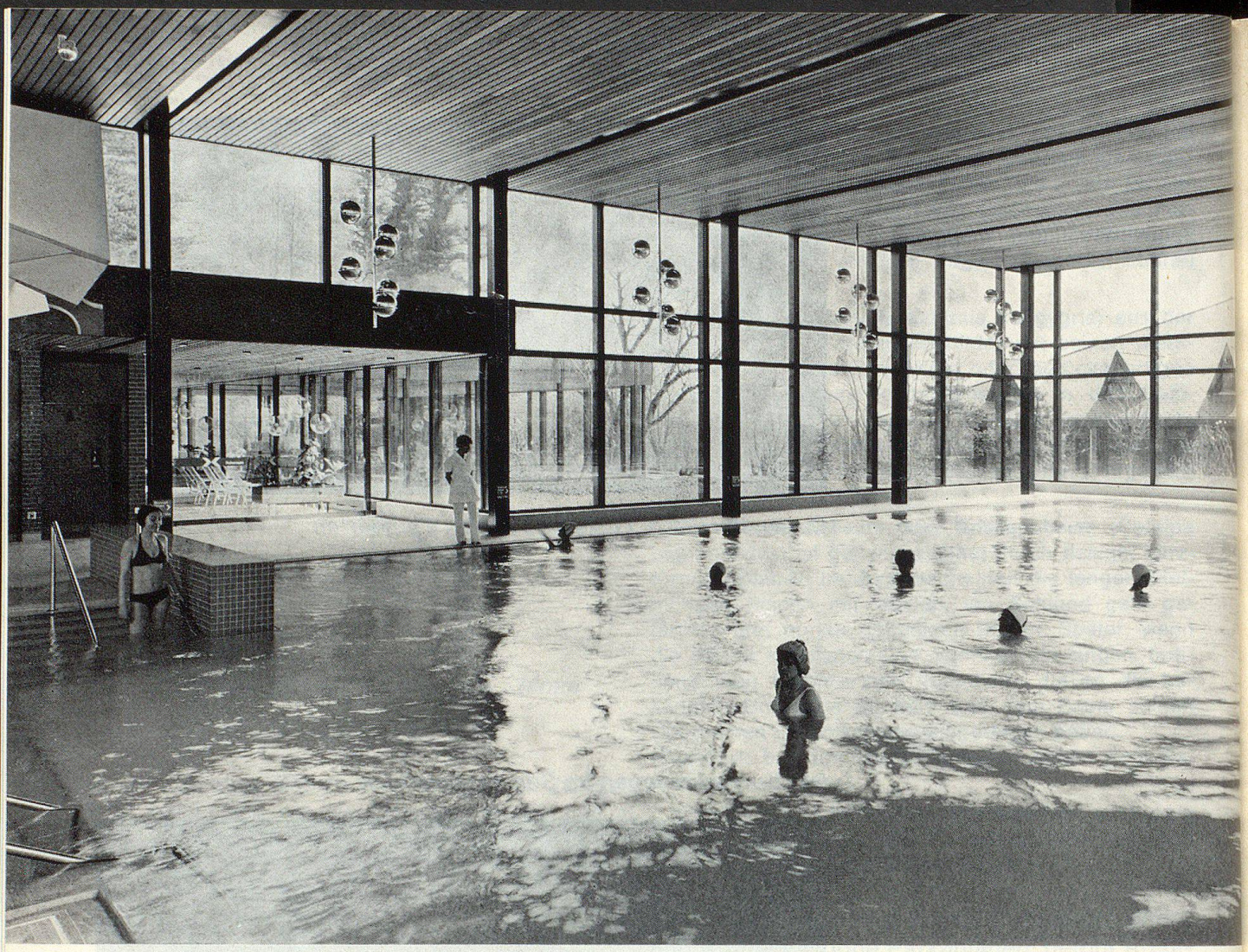
Wie früher verlangt auch der moderne Bade- und Kurgast schöne Parkanlagen, betont Architekt *Otto Glaus,* der Planer unserer Kuranlagen. Der Schönheitsbegriff hat sich aber gewandelt. Die Zeit der paradegerecht zugeschnittenen Baumalleen ist vorbei. Der angelegte Park und die freie Natur unterscheiden sich kaum mehr durch sichtbar angelegte Grenzen. So wurden die Kurparkanlagen in den vergangenen Jahren neu gestaltet. Mehr als zweihundert alte, teils sehr schöne Bäume, fielen der Axt zum Opfer. Ganze Alleen verschwanden. Ungefähr fünfhundert Bäume aber wurden neu angepflanzt, große freie Rasenflächen mit Wanderwegen und Blumenbeeten geschaffen. Der Spaziergänger hat nun freie Sicht in die großartige Bergwelt mit ihren stets wechselnden Stimmungen. Ruhebänke und die herrliche Kursaalterrasse laden zum Verweilen und Genießen ein. Das ist Ragaz mit seinen Parkanlagen und seinen Gästen in den Sommertagen!

Fotos: Fetzer, Bad Ragaz



Kursaalterrasse. Links und rechts Thujaarten

Die Kurparkanlagen im Sommerschmuck



Neues, drittes Thermal-Hallenschwimmbad mit Blick auf die Liegehalle

Bad Ragaz

Rheuma
Kreislaufstörungen
Lähmungen
Unfallfolgen

3 Thermalschwimmbäder (34°)
Einzel- und Spezialbäder
Mediz. Abteilung

Neu in Bad Ragaz: Badekuren zu allen Jahreszeiten immer verbunden mit Sportferien

Im Sommer: Golf 18 h., Minigolf, Tennis, Reiten, Fischen, Wandern, Schwimmen, Bergbahn ins Pizolgebiet, Kursaal.

Im Winter: Schwimmen im herrlich warmen Thermalwasser, Hallentennis, Reiten, Wandern, Skisport im Skigebiet Bad Ragaz-Pardiel-Pizol.

Mit Prospekten und Auskünften dient Ihnen gerne das Verkehrsbüro, 7310 Bad Ragaz, Tel. 085/9 10 61